

Wolfsheim

29.01.2014

„Ich möcht’ so gern Prinzessin sein“



Flotte Tänzchen der kleinsten Narren zählten zum abwechslungsreichen Programm.

Von Edgar Weidemann

WCV In Wolfsheim bildet abwechslungsreiche Kindersitzung einen Glanzpunkt des närrischen Vereinsjubiläums

WOLFSHEIM - Der WCV feiert sein närrisches Jubiläum von zwei mal elf Jahren – und die jüngsten sind selbstverständlich mit dabei. Die Kindersitzung des Vereines ist seit vielen Jahren für ihr abwechslungsreiches Programm aus Klaumauk, Witz und Tanz bekannt. Mit mehr als 80 Kindern auf der närrischen Rostra bot sich ein buntes Bild. Gemeinsam mit den Sitzungspräsidenten Sophia Gumpert und Lukas Kortmann mit großem Komitee agierte der Fanfarenzug der Lerchen vom Lerchenberg als Eisbrecher. Flott ging es zu klassischen Fastnachtsrhythmen wie Rucki Zucki mit den jüngsten des TSV Wolfsheim los. Die Kleinsten im Alter von drei bis sechs Jahren unter der Leitung von Bettina Blaß, Andrea Bernhard und Ariane Reichert waren in ihren bunten Kostümen köstlich anzusehen.

Gerne wäre Laura Hottum eine Hoheit geworden. „Ich möchte so gern Prinzessin sein“ so ihr Motto – bei der Wahl ihres Prinzen war sie jedoch sehr wählerisch, Sekt statt Selters – so ihre Wahl. Selbst den Einreden vom Präsidenten Lukas Kortmann wusste sie immer etwas zu entgegnen.

Acht Kängurus aus Sprendlingen unter der Regie von Sandra Martelotti und Kristin Schüler zeigten alsdann ihr Können auf der Bühne. Wer anderen eine Grube gräbt, fällt oft selbst hinein – so das Fazit des lustigen Clowns Egon (Lars Bernhard), der dann gar nicht mehr so lustig war, als ihn der traurige Clown August (Leoni Lebek) kurzerhand hereingelegt hatte. Die nächste Tanzgruppe unter der Leitung von Anina Boschuk und Agatha Mrotz legte in ihren Neonkostümen eine flotte Sohle aufs Parkett.

Papa-Mädchen Cilia Habermann wusste vom „wichtigsten Mann in ihrem Leben“ zu berichten, wobei der Papa auch einiges schlucken musste. Bei Musik und Fernsehen finden die beiden überhaupt keine Einigkeit. Wenn der Papa dann mit seiner neuen Kappe und seinen Freunden im WCV singt, gefällt das schon besser.

Der Autor von „Dinner for one“, Freddi Frinton, hätte seinen Spaß an der Inszenierung von Sophia Gumpert, Julia de Filippo und Paul Grimsel gehabt. Mit dem Schweinebauern aus der Nachbargemeinde Winni Poo, David Beckham und Justin Bieber entfremdeten zwar die jungen Narren die Gäste von Miss Sophie. Auch das Menü mit Tütensuppe beim ersten Gang entsprach nicht dem Original – aber die Akteure hatten die Lacher auf ihrer Seite. Paul Grimsel als Harry Potter hatte kurzerhand seinem Lehrer die Kündigung gegeben – das letzte Schuljahr war halt Mist, so sein Slogan – doch das nächste Buch ist schon in Arbeit. Harry Potter im Tal der Ochsen soll es heißen.

Lehrerin Cilia Habermann hatte mit den Musikschülern Sebastian Holla und Lukas Kortmann ihre liebe Not. Beim Klavier sind halt die weißen Tasten nicht nur für Hochzeiten und die schwarzen für Beerdigungen. Aber beim Unterschied zwischen Klavier und Flöte war man sich schnell einig – das Klavier brennt halt länger.

Philipp und Johannes Weyerhäuser zeigten ihr Können als BVB- und Bayern-Fan, wobei der Spruch, dass Hoeneß einen super Wechselcoup geplant hat, einschlug. Dieser wechselt nämlich für zwei Jahre zur JVA Rohrbach.

Mit dem Fußballballett (Regie Michele Brückner und Sabine Demand) ging es dann zum großen Finale der drei Stunden dauernden Sitzung.

http://www.allgemeine-zeitung.de/lokales/bingen/vg-sprendlingen-gensingen/wolfshiem/ich-moecht-so-gern-prinzessin-sein_13824767.htm